

Ein soziales Café für Jedermann

Der Offene Treff des Projekts Lebenswert soll Begegnungsstätte im Duisburger Norden werden

Duisburg. Im Gastronomie-Team im Schatten des „Schmidthorster Domes“ in Neumühl wagen sie Neues: Georgia Tepeß, Holger Müller und Bernd Piecharzyk. Piecharzyk, lange Koch in vielen Restaurants und zuletzt in einem Steakhaus, servierte früher saftiges Rind, Schweinelendchen und mehr. Jetzt, mit 70 Jahren, wirkt er an einer ungewöhnlichen Betriebsgründung mit. Denn die drei hauptamtlichen Kräfte im „Sozialcafé / Offener Treff“ wollen Leckerer bieten, aber auch Menschen nah an Herz Jesu zusammenbringen.

Bei 80 Cent für ein Schinken- und Eibrötchen und einem preiswerten Kaffee will das Café zudem Begegnungen zwischen Menschen mit wenig Geld und Be-

suchern mit mehr Einkommen möglich machen. Dafür serviert das Dreier-Team mit insgesamt acht Ehrenamtlern einen täglich frischen Mittagstisch und auch Kaffeespezialitäten oder Softdrinks. Wer – wie etwa Obdachlose – gar nichts zahlen kann, profitiert von der Idee des Café sospeso (aufgeschobener Kaffee) aus Neapel. Er bekommt ein Heißgetränk oder eine Mahlzeit, die andere Besucher beim Bezahlen ihrer Rechnung aufgeschoben und für andere vorab mitbeglichen haben.

An diesem Sonntag soll es Putenbraten, dazu Lauchgemüse in Käse-Rahmsauce geben. Während Piecharzyk noch Gemüse schneidet, treffen sich Gäste im Raum nebenan zum zweiten Frühstück.



Eine Kaffeerunde: Der Betrieb im gut 50 Quadratmeter großen Kleinrestaurant setzt auf Menschen im Stadtteil, die das Sozialcafé mittragen und unterstützen – durch ihre Arbeit oder als Kunden.



Die fachgerechte Bewirtung erledigt ein 15-Jähriger: der Ehrenamtliche Pascal Priester. Restaurantfachmann Müller hat als Profi einen Blick auf ihn. Tag für Tag koordiniert er das Servierteam. „Das Projekt so zu unterstützen“, sagt Pascal, „ist allomal besser, als sich auf der Straße herumzutreiben.“

„Paters Hausmannskost“ für 1,70 Euro

Was der Gesamtschüler berichtet, ist zugleich Konzept des Offenen Treffs. Der Betrieb im gut 50 Quadratmeter großen Kleinrestaurant setzt auf Menschen im Stadtteil, die das Sozialcafé mittragen und unterstützen – durch ihre Arbeit oder als Kunden. Bei täglichen Öffnungszeiten von 9 bis 18 Uhr soll der Restaurant-Treffpunkt im Schatten der Herz Jesu Kirche gepflegt und professionell, aber zunächst ohne allzu hohe Personalkosten daherkommen. Mit Pater Tobias steht der Herz-Jesu-Pastor als Initiator für den Betrieb gerade, der im Rahmen des gemeinnützigen Projekts „Lebenswert“ wirtschaftlich geführt wird.

Die gedruckte Speisekarte eines anderen Tages verrät weitere Besonderheiten des Cafés. Wer eine Duisburg-Card vorzeigt, die Bedürftige in der Rhein-Ruhr-Stadt erhalten, zahlt halbe Preise. Dann kostet „Paters Hausmannskost“ nur 1,70 Euro, der „Salateller Offener Treff“ 1,65 und die „Nu-

delpfanne Dom“ 2,60 Euro statt 5,20 Euro.

„Ich war erst skeptisch, ob das Konzept hier am Ort und mit zwei unterschiedlichen Preistabellen für dieselben Angebote Bestand hat. Nun hoffe ich, dass der Pater mit seinem Café Erfolg hat.“ Aus Sicht von Werner Frings ist die erste Resonanz gut, zahlreiche Gäste zum Sonntagsfrühstück zeigen das. Frings wünscht Pater Tobias, dass auch das wirtschaftliche Wagnis Sozialcafé gelingt. Im Gespräch präsent ist der Pater fast überall im Café, obwohl er zeitgleich in Rom einen Sponsoren-Marathon für benachteiligte Kinder läuft. Das entspricht seinem langfristigen Engagement im Projekt „Lebenswert“. Nach dem Start mit der Lebenswert-Beratung für Hartz IV-Bezieher vor Jahren kam als



Werner Frings, Neumühler Gemeinde-Aktiver.

Fotos: Wilmes

zweites Standbein zunächst die Initiative KiPa dazu. Da geht es um Kinder-Patenschaften. Spender und Sponsoren unterstützen Heranwachsende aus Familien mit knappem Einkommen, die so Mitglied in Sportvereinen werden können. Über den „Lebenswert“-Einsatz im Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit hinaus soll das Sozialcafé als viertes Standbein die Menschen zu Kontakten ermutigen, die sich sonst im Leben des Stadtteils eher zurückziehen.

Noch Zukunftsmusik ist die Idee, im Café einen Fußball-Fantreff zu etablieren. Am ersten Samstag kam bei Regenwetter kaum jemand, um Reportagen und Berichte der Bundesligaspiele zu verfolgen. Der frühere Pfarrsekretär Frings will, angestoßen von Pater Tobias, klären, ob das Café im Sommer ein Ort für WM-Fans sein kann. Weitere Angebote und Ideen sind Bücher-Tauschbörsen, Spiele-Nachmittage, Bastelangebote oder Themenfrühstücke. Fragen nach einem großen public-viewing zur WM wehrt Frings entschieden ab. „Hier werden keine laut schreienden Massen Einzuhalten.“ Schon allein der Menschen wegen, die über dem Café schlafen. Mit denen will sich der neue Treff keineswegs anlegen. Auf das Miteinander mit den Menschen vor Ort ist Frings ein wenig stolz. „Herz Jesu“, sagt er, „lebt immer noch – trotz mancher Probleme in Kirche und Stadtteil.“

Ulrich Wilmes